

Sarkozy Superminister für Sicherheit

Staatschef Chirac setzt neue Regierung ein

PARIS: Nach seinem haushohen Wahlsieg hat der konservative französische Präsident Jacques Chirac eine Regierung nach seinen Wünschen eingesetzt.

Der rechtsliberale Premierminister Jean-Pierre Raffarin stellte gestern ein Übergangskabinett mit Getreuen Chiracs zusammen, die bis zu den Parlamentswahlen im Juni einen Kurswechsel einleiten sollen. Aussenminister wird der 48-jährige Karriere-Diplomat und Chirac-Vertraute Dominique de Villepin, Verteidigungsministerin die 55-jährige Michele Alliot-Marie von Chiracs RPR-Partei, Minister für Innere Sicherheit der 47-jährige RPR-Politiker Nicolas Sarkozy. Die erste Kabinettsitzung ist am Freitag. Zwei Tage nach dem Wahlsieg gegen den Rechtsradikalen Jean-Marie Le Pen machte Chirac mit der schnellen Regierungs-

bildung deutlich, dass er den politischen Neubeginn noch vor der Parlamentswahl am 9. und 16. Juni schaffen will: Die Zuständigkeiten des Ministeriums für Innere Sicherheit wurden ausgeweitet, um die Bekämpfung der Kriminalität zu verbessern.

Sarkozy, der sich in den vergangenen Tagen bereits als Premierminister ins Gespräch gebracht hatte, übernimmt im Kabinett die Rolle der Nummer zwei hinter dem Premierminister.

Bei der Vorbereitung der Parlamentswahl im Juni kommt auch Verteidigungsministerin Alliot-Marie eine zentrale Stellung zu, die seit drei Jahren an der Spitze der neogaullistischen RPR-Partei steht. Zu den Schwergewichten der Regierung zählt ferner der neue Wirtschafts- und Finanzminister Francis Mer. Der 62-Jährige stand bislang an der Spitze des europäischen Stahlkonzerns Arcelor.

Abkommen droht zu scheitern

BETHLEHEM: Das bereits unterzeichnete Abkommen über ein Ende des Nervenkriegs um die Geburtskirche in Bethlehem droht zu scheitern: Die israelischen Streitkräfte erklärten gestern, es habe sich noch kein Land gefunden, das zur Aufnahme von 13 der eingeschlossenen Palastinenser bereit sei. Israel und die Palastinenser vereinbarten zuvor, dass die Männer ins Exil gehen und 26 weitere in den Gazastreifen gebracht werden.

«Das Abkommen besagt, dass sie in ein anderes Land gehen», sagte der israelische Militärsprecher Jacob Dallal. «Aber im Moment haben wir kein Land.» Zunächst hatten beide

Seiten Italien als mögliches Ziel angegeben.

Die italienische Regierung erklärte aber, sie sei über das Abkommen nicht informiert worden. Sein Land sei bereit, alles zu tun, um den Friedensprozess wiederzubeleben, sagte Verteidigungsminister Antonio Martino. Italien werde allerdings keine einseitigen Initiativen akzeptieren, die dem Land aufzwingen würden. Ein Sprecher der EU in Israel, Javier Sancho, sagte, es habe gestern Kontakte zu Italien gegeben.

Um die Vermittlung bemühten sich Vertreter der USA, der EU und des Vatikans.

Wahl findet statt

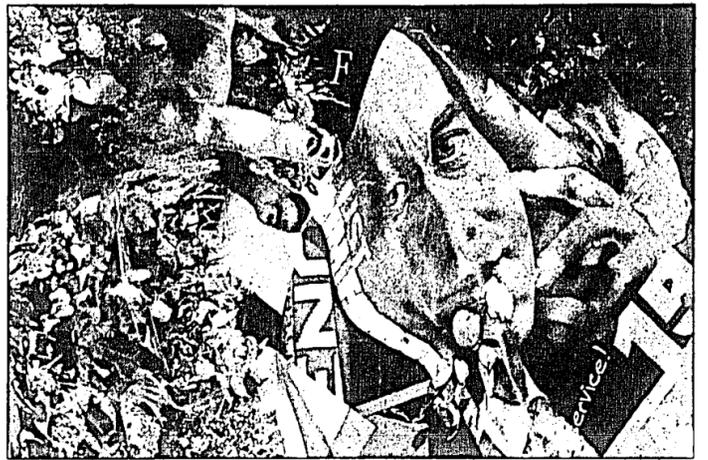
Niederlande: Parlamentswahl wird nach Mord von Fortuyn nicht verschoben

DEN HAAG: Die Niederländer werden unter dem Schock des Attentats auf den Rechtspopulisten Pim Fortuyn am 15. Mai dennoch ihr neues Parlament wählen. Ministerpräsident Wim Kok bestätigte gestern nach Konsultationen mit den Parteien, darunter auch Pim Fortuyns Liste, den ursprünglichen Termin.

«Es wäre vernünftig, das ursprüngliche Datum nicht zu ändern», sagte Kok. Nach dem Mord am Montagabend hatten die Parteien über eine mögliche Verschiebung nachgedacht. Für den 15. Mai sprachen sich auch Fortuyns Liste und EU-Kommissar Frits Bolkestein aus.

Kok liess nicht erkennen, ob er selbst für den Wahltermin in der kommenden Woche war. «Wir haben natürlich in Erwägung gezogen, was wir von Pim Fortuyns Liste, aber auch den anderen Parteien gehört haben», sagte er. «Ein dunkler Schatten ist auf die Niederlande gefallen.» Nach der Ansprache liess Kok im Oberhaus des Parlaments eine Schweigeminute in Gedenken an Fortuyn einlegen.

Ein Sprecher der Liste, Mat Herben, hatte zuvor nach einem Treffen mit Kok erklärt: «Es ist im besten Interesse aller, dass die Parlamentswahl abgehalten wird.» Die Partei wollte noch gestern Abend einen neuen Vorsitzenden wählen. Die rechtspopulistische Liste konnte vor dem Attentat Umfragen zufolge mit knapp 20 Prozent der Stimmen rechnen. Damit nähme die ausländerfeindliche Gruppierung den dritten Platz in der nieder-



Trotz des Attentats auf den niederländischen Rechtspopulisten Pim Fortuyn hält die Regierung in den Haag am Termin für die Parlamentswahl vom 15. Mai fest.

ländischen Parteienlandschaft ein. Bis zu 28 der 150 Mandate werden ihr vorausgesagt.

Kok erneuerte seinen Appell zu Ruhe und Besonnenheit. Das erste Attentat auf einen Politiker in der neueren niederländischen Geschichte hatte am Montagabend Schockwellen durch das Land gejagt. Fortuyn war nach einem Rundfunkinterview in Hilversum mit fünf Schüssen getötet worden. Die Polizei nahm einen 32-jährigen weissen Niederländer fest. Staatsanwalt Theo Hofstee wies Medienberichte zurück, wonach der Täter ein linksgerichteter Umweltaktivist sein soll. Er bestätigte jedoch die Entdeckung von Literatur zu Umweltthemen in der Wohnung des Verdächtigen. Ferner sei Munition des gleichen Kalibers wie das der Tatwaffe entdeckt worden. Der Mann stammt aus Harderwijk, etwa 50 Kilometer öst-

lich von Amsterdam. Er verweigerte bei der Polizei die Aussage und soll am heute Mittwoch in Amsterdam einem Richter vorgeführt werden.

Zusammenstösse in Den Haag

Der Wahlkampf wurde nach dem Attentat eingestellt. In Rotterdam versammelten sich Tausende Trauernde vor Fortuyns Haus und legten Blumen sowie handgeschriebene Briefe nieder. Im Rathaus wurde ein Kondolenzbuch ausgelegt. Am Montagabend war es in der Nähe des Haager Parlamentsviertels zu Zusammenstössen zwischen Fortuyn-Anhängern und der Polizei gekommen. 20 Personen wurden festgenommen. Mehrere hundert Demonstranten hatten sich auf dem zentralen Platz versammelt, Fensterscheiben eingeworfen und Autos in Brand gesteckt.

Das Swisscom Mobile Netz ist schweizweit erstklassig!

Die erste flächendeckende Studie, welche das Angebot der drei Mobilfunkanbieter unter die Lupe genommen hat, zeigt: **Swisscom Mobile bietet schweizweit ein Top-Netz. In den Bergen genauso wie auf dem Land und in den Städten.** Auf über 99% der besiedelten Fläche steht eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung. Die Messungen wurden gemäss internationalen Standards konzipiert, überwacht und ausgewertet.

Theoretisch haben alle «das beste Netz» irgendwo irgendwo. Dort die beste Verbindungsstabilität, da die beste Empfangsqualität, dann und wann den schnellsten Rufaufbau. Das beste Netz – was ist denn das überhaupt?

Die im Alltag entscheidenden Qualitätsmerkmale sind die **Netzverfügbarkeit**, die

Swisscom Mobile: ein hervorragendes Netz in jeder Hinsicht

Dienstzugänglichkeit, der Anteil der erfolgreich beendeten Rufe, die **Rufaufbauzeit** und der Anteil der qualitativ hochwertigen Rufe. Eine wissenschaftliche Studie zeigt jetzt: **Das NATEL®-Netz von Swisscom Mobile schneidet besser ab als die Konkurrenz.**

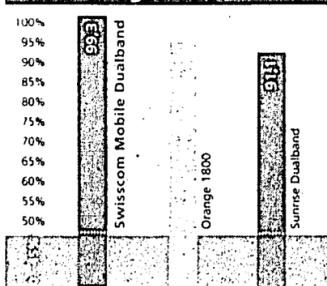
Das Netz von Swisscom Mobile steht ihren Kundinnen und Kunden praktisch überall zur Verfügung – auf über 99% der besiedelten Fläche (Grafik 1). Es spricht fast immer (in 94,9% der Fälle, Grafik 2) auf den ersten Einwahlversuch an, und das in der Rekordzeit von durchschnittlich 3,6 Sekunden (Grafik 4). Lediglich 3% der Rufe werden vorzeitig unterbrochen (Grafik 3). Und durchschnittlich 6 von 7 Verbindungen liefern eine tadellose Empfangsqualität (Grafik 5).

Überall erstklassig

Nicht nur im gesamtschweizerischen Mittel, auch in den einzelnen Kantonen liegt **Swisscom Mobile bei den getesteten Kriterien fast immer vorne.** Die grössten Unterschiede wurden in ländlichen Mittelland- und Voralpenkantonen wie Solothurn, Freiburg und St. Gallen sowie im Jurabogen gemessen. Unterschiede sind aber teils auch in gut erschlossenen Zentralkantonen wie Zürich oder in den beiden Basel feststellbar.

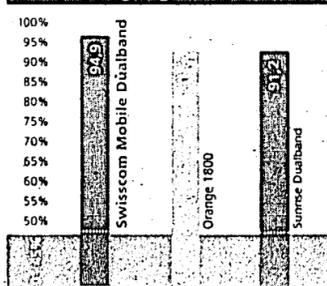
Gesamtschweizerische Studie: Die wichtigsten Vergleichsergebnisse

1. Netzverfügbarkeit*



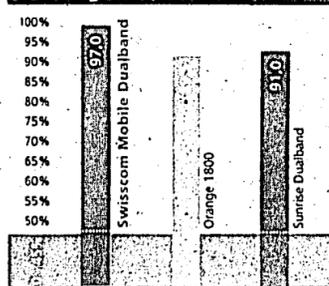
* Die Netzverfügbarkeit gibt an, während welcher Zeitdauer (in % angegeben) das Netz effektiv verfügbar ist, d.h. die Empfangsleistung ausreicht, um das Logo des Mobilfunknetzbetreibers auf dem Handy anzuzeigen.

2. Dienstzugänglichkeit*



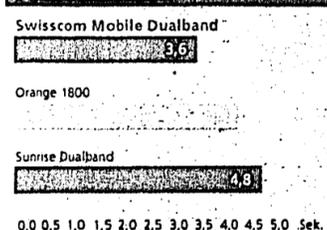
* Die Dienstzugänglichkeit misst die Rufaufbau-Versuche und weist aus, wie viele der Einwahlversuche ins Netz tatsächlich gelingen.

3. Erfolgreich beendete Rufe*



* Mit dem Anteil erfolgreich beendeter Rufe wird die Stabilität eines Netzes ausgewiesen. Gemessen wird, wie viele der erfolgreich aufgebauten Verbindungen nicht vorzeitig abgebrochen, sondern erfolgreich gehalten und beendet werden.

4. Rufaufbauzeit*



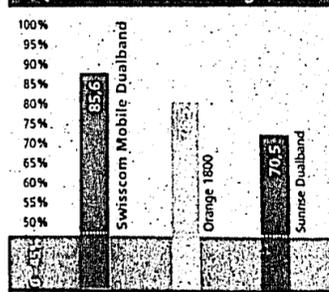
* Mit der Messung der Verbindungsaufbauzeit wird festgestellt, wie schnell, d.h. in wie viel Sekunden ein Rufaufbau erfolgt.

Das sind die Tester. Die Technische Hochschule (RWTH) Aachen ist Deutschlands führende Hochschule für Elektro- und Informationstechnik. Mit dem Lehrstuhl für Kommunikationsnetze besitzt sie eine der grössten Forschungseinrichtungen für mobile Netzfunksysteme.

Der Lehrstuhlinhaber und die «P3 Ingenieurgesellschaft für Management und Organisation» haben im Februar 2001 die «P3 Solutions» gegründet. Das selbständige Spin-Off-Unternehmen nutzt die Erkenntnisse wissenschaftlicher Grundlagenforschung systematisch für die Entwicklung der Mobilfunktelefonie und liefert Leistungsbewertungen von mobilen Datendiensten. Zu den Auftraggebern gehören heute mehrere deutsche Mobilfunkunternehmen sowie Anbieter in anderen europäischen Ländern und «Connect», Europas grösste Fachzeitschrift für Telekommunikation.

So wurden die Daten erfasst. Die vorliegende Studie erfasst erstmals die tatsächliche Leistung des gesamten Mobilfunks der Schweiz. Fünf Messwagen eines neutralen Messinstituts legten an 173 Messtagen zwischen September und Dezember 2001 insgesamt 25 571 Kilometer zurück. Jedes Mobiltelefon baute dabei über 10 000 Gesprächsverbindungen auf.

5. Qualitativ hochwertige Rufe*



* Der Anteil an qualitativ hochwertigen Anrufen zeigt die Verbindungsqualität auf, d.h. den Anteil an Gesprächen, bei denen das Handy die empfangenen Informationen in sehr guter Sprache wiedergibt.

Objektiver Wert für Kundenzufriedenheit

Damit die Kundenzufriedenheit bei mobilen Funknetzdiensten vergleichbar wird, müssen einheitliche Standards angewendet werden. Von ausländischen Netzbetreibern wurden mit Unterstützung der Technischen Hochschule Aachen Standardformeln ausgearbeitet, welche in der vorliegenden, von Swisscom Mobile in Auftrag gegebenen Studie nun erstmals zur Analyse der schweizerischen Mobilfunknetze eingesetzt werden. Die für die Kundenzufriedenheit verwendete Formel heisst «Satisfied User Criterion» (SUC). Diese umfasst die Kriterien **Netzverfügbarkeit**, **Dienstzugänglichkeit**, **Rufaufbauzeit**, **erfolgreich beendete Rufe** und **qualitativ hochwertige Rufe**.

Swisscom Mobile erzielt eine Kundenzufriedenheit (SUC) von 92,4%. Orange und Sunrise erreichen tiefere Kundenzufriedenheitswerte von 85,7% respektive 82,5%.

Details zu allen Messergebnissen und Auswertungen unter www.swisscom-mobile.ch/netz